

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige. Bestellscheine.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretznig.

Nr. 65.

Sonnabend den 15. August 1903.

13. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretznig. Ein freier Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch im Hause des Herrn Adolf Philipp Nr. 5 verübt. Der Dieb hat daselbst ein Pult erbrochen und daraus 30 Mark gestohlen, während er mehrere Sparschneisen und andere wertvolle Bücher liegen ließ, jedenfalls um jeden Verdacht von sich abzulenken. Hoffentlich gelingt es unserer Gendarmerie-Brigade, baldigst den Diebes habhaft zu werden.

Bretznig. Wegen Pfandentziehung wurde am Mittwoch der Uhrmacher K. von hier verhaftet und in das Pulsnitzer Amtsgericht eingeliefert. Nach stattgefundenem Verhör ist derselbe am anderen Tage wieder entlassen worden. — Am gleichen Tage gelangte auch der Kellner G. von hier zur Haft, welcher wegen Betrugs von der königlichen Staatsanwaltschaft Dresden flechentlich verfolgt worden war.

Landeskollekte. Wie bereits in den vergangenen Jahren, so soll auch dieses Jahr wieder am kommenden 10. Sonntage nach Trinitatis, dem Erinnerungstage an die Zerstörung der Stadt Jerusalem, eine Landeskollekte gesammelt werden. Dieselbe hat einen dreifachen Zweck: Sie soll der Mission unter Israel (Judenmission), dem evangelischen archäologischen Institute zu Jerusalem und der Evangelisationsarbeit des sächsischen Jerusalemvereins im heiligen Lande dienen. Früher war es in der Mehrzahl der Gemeinden innerhalb der sächsischen Landeskirche Brauch, eine Kollekte nur für die Mission unter Israel einzusammeln. Seit einigen Jahren ist diese Kollekte jedoch dergestalt erweitert worden, daß sie auf sämtliche Gemeinden unserer Landeskirche ausgedehnt und der dadurch gesteigerte Betrag zu dem oben erwähnten dreifachen Zweck bestimmt wurde.

Ein für jeden Pferdebesitzer wichtiges Urteil erging vor kurzem in folgender Rechtsache. Durch den Hufschlag eines dem Landwirt J. in E. bei Uhlstädt (Rudolstadt) i. Th. gehörenden Pferdes wurde der Hufschmied S. als er eben dabei war, das Tier zu beschlagen, am rechten Schienbein getroffen, so daß er vorübergehend dauernd und zwar ziemlich erheblich arbeitsbeschränkt bleiben wird. Obwohl man nun meinen sollte, daß die Verletzung durch Pferde, die ein Hufschmied in Behandlung nimmt, eine seinem Berufe eigentümliche Gefahr sei, der er zu begegnen verstehen und deren etwaige Folgen er auf sich nehmen müsse, hat das Landgericht Altenburg, vor dem der Hufschmied gegen den Eigentümer des Pferdes auf Entschädigung klagte, den letzteren zum Schadenersatz verurteilt. Es ist nicht zu verwundern, wenn in weiteren Kreisen der Pferdebesitzer, insbesondere der Landwirte, ein lebhaftes Verlangen nach Abänderung des überaus strenge Haftpflicht des Tierhalters bestehenden § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs Platz gegriffen hat. Im vorliegenden Falle war der Landwirt gegen den Schaden, der sich mit den hohen Kosten auf 2500 Mk. belief, glücklicherweise durch Versicherung geschützt.

Hauswalde. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag in unserem Orte. Der Schmiedemeister Meißner war nämlich mit Getreideernten beschäftigt; beim Vereinfahren glitt er aus und fiel dabei so unglücklich unter den Wagen, daß ein Hinterrad über ihn hinwegging. Die Verletzungen des Bedauernswerten sollen

zwar sehr schwere, jedoch keine lebensgefährlichen sein.

In Rammenau brannte am Sonntagabend das dem Gutsbesitzer Hentsche gehörige Wohnhaus nieder. Dem Ziegelbeder Hartmann, welcher das Wohnhaus bewohnte, ist die gesamte Habe mit verbrannt. Derselbe hatte leider nicht versichert. Es wird Brandstiftung vermutet. Schon zweimal ist vorher versucht worden, das Haus in Brand zu setzen.

Pulsnitz. Ein in weitesten Kreisen bekannter Industrieller, der Pfefferkuchensabrikant Heinrich Bubenick, Chef des Hauses Gottlieb Bubenick, Pulsnitz, ist am Sonntag in der Landesirrenanstalt Zschodra nach langjähriger Krankheit gestorben.

Radeberg. Beim hiesigen Amtsgericht wurde ein auf Rittergut Zschorna bediensteter polnischer Knecht eingeliefert, der einem ebenfalls daselbst in Stellung befindlichen Knecht mit dem Messer so schwere Kopfwunden beibrachte, daß der Mißhandelte Aufnahme im Krankenhaus finden mußte.

Dresden. Die vor kurzem verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Gastentlassung des Geh. Kommerzienrats Hahn hat sich nicht bestätigt. Bereits über 14 Tage ist die Inhaftnahme des Geh. Kommerzienrats Hahn aufrecht erhalten worden, trotz der Beschwerde, die er beim Landgericht dagegen eingelegt hatte. Von einer weiteren Beschwerde bei dem Oberlandesgericht ist abgesehen worden, wie man hört, auf Anraten der Verteidigung, die in dem nunmehr mit Sicherheit zu erwartenden Prozeß von Herrn Rechtsanwalt Dr. Lehme Leipzig geführt werden dürfte. Nach den mit großer Umsicht und Sorgfalt vorgenommenen Ermittlungen, welche die Staatsanwaltschaft seit Jahresfrist beschäftigt haben, war es von vornherein wenig wahrscheinlich, daß die jetzt angeordnete Inhaftnahme der Begründung ermangelte. Wie die „Dresdner Nachrichten“ melden, soll der Verhaftete auch den Versuch gemacht haben, verschiedene Personen in ihrem eventuellen Zeugnisse vor Gericht zu beeinflussen. — Der in Löbau stationierte gemeine Genarm Dähnert ist, wie die „Dresdner Nachrichten“ melden, unter dem Verdachte, ein Notzuchtverbrechen begangen zu haben, verhaftet worden.

Bei dem hochherzigen Begnadigungsakte Sr. Maj. des Königs aus Anlaß seines Geburtstages, durch welchen 70 Verurteilten die Freiheit geschenkt wurde, befinden sich auch drei von den zu schweren Zuchthausstrafen am 3. Februar 1899 verurteilten Bauarbeitern, die sich in Löbau des Landfriedensbruchs, der schweren Körperverletzung u. s. w. schuldig gemacht hatten. Es sind dies die Zimmerer Karl Moritz, Johann Gedlich und Karl Bobst, denen 3 1/2 beziehungsweise 2 1/2 Jahre ihrer Strafe geschenkt wurden. Von den damals Verurteilten befinden sich nur noch die Bauarbeiter Zwahr und Schmieder im Zuchthause, die zu 10 beziehungsweise 9 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Durch den Begnadigungsakt wurde den jetzt Begnadigten auch der 10jährige Ehrenrechtsverlust genommen.

Dresden. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde am Sonnabend der Verleger und Redakteur der hier seit kurzem erscheinenden Zeitschrift „Verkehr und Weltverkehr“ Arthur Bröhl auf seinem Bureau, Mühlbergstraße 6, verhaftet und nach dem Amtsgericht überführt. Wie verlautet, hat

Bröhl die Zeitschrift ins Leben gerufen, ohne selbst einen Pfennig zu besitzen. Seinen Angestellten ist er monatelang die Gehälter schuldig geblieben, hat sie vertröstet oder dann, wenn schließlich der eine oder andere der Angestellten energisch sein Geld forderte, entlassen. So trieb es Bröhl bis Anfang dieses Monats, da reichte endlich sein Sekretär, mit dem er sich ebenfalls entzweit hatte, eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ein. Aber nicht nur viele junge Leute, die bei ihm arbeiteten, auch viele Geschäftsleute und Gewerbetreibende hat er geschädigt.

Auf einer Wiese zu Zabel bei Meißner wurden vor etwa neun Wochen von einem Grasmäher zwei junge Rehe aufgefunden. Eins der Tiere war durch die Sense erheblich am Beine verletzt worden. Die kleinen Tiere wurden dem Vertreter des Jagdpächters, Herrn Förstermeister Kaiser am Hahnemannsplatz, übergeben und dieser unterzog sich der Mühe, die erst ein paar Tage alten Rehe mit Hilfe der Milchfläcke aufzuziehen; auch legte er dem verletzten Reh einen Verband an. Die Heilung gelang und die munteren Tiere geblieben bei der sorgfamen Pflege zufriedens. Von dem Besitzer des Meißner „Winkelkruges“ ist nun eins dieser Rehe erworben worden. Es hat seinen ständigen Aufenthalt in dem Garten erhalten, wo es zur Freude der Gäste munter herumspringt.

Potschappel. Aus Furcht vor Strafe erhängte sich der 14 Jahre alte Sohn des Eigentümers Müller in Zauderoda. Der Knabe warf einen Stein namens Bretsch mit einem Stein. Bretsch wurde am Bein verletzt und stellte sich „tot“. Müller machte sich darüber solche Vorwürfe, daß er sich auf dem Boden des elterlichen Hauses erhängte.

Ein schreckliches Ende fand Herr Bürgerschullehrer Seifert aus Otsch, der sich zur Erholung nach Thüringen begeben hatte. In einem Hotel in Sonneberg, wo er übernachtet wollte, stürzte er am Freitag abends die Kellertreppe hinab und blieb besinnungslos liegen. Erst nach längerer Zeit wurde er aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht, woselbst er am Sonnabend verstarb.

Von einem schweren Unglück ist Herr Rechtsanwalt und Notar Lauterbach-Dresden, der jetzt mit seiner Familie am Walchensee in Oberbayern zur Erholung weilte, betroffen worden. Am Sonnabend ist keine Galtin beim Bootsfahren ertrunken. Ihr kleiner jüngerer Sohn war über Bord ins Wasser gefallen und bei dem Versuch, ihn zu retten, fand die Mutter selbst den Tod. Der Knabe konnte von Bootslenten dem Wasser noch entzogen werden.

Einen interessanten Fund machte dieser Tage in Furth bei Chemnitz ein Arbeiter, der in einer Auktion eine alte Rollkommode erstanden hatte. Da er das alte würdevolle Möbel nicht gebrauchen konnte, zerhackte er es zu Feuerholz und stieß dabei auf ein Gefäß, das eine lederne Tasche barg. In dieser befanden sich längst verfallene Zehntaler-, Fünftaler- und Eintaler-Scheine, sowie nicht eingelöste Wechsel im ungefähren Werte von 1000 Mark. Die Kommode war mehrmals verkauft und verschenkt worden, ohne daß die jeweiligen Eigentümer Kenntnis von dem Geheimnis hatten. Man will nun versuchen, die Talerscheine und die Wechsel, die aus dem Jahre 1873 stammen, noch soweit wie möglich zu Gelde zu machen.

Schreckliche Brandwunden zog sich beim

Wärmen von Milch am vergangenen Montag nachmittag die Frau des Geschäftsgehilfen Fritz Hübschmann zu Grünhain zu. Sie wollte Spiritus in den noch in Brand befindlichen Kocher schütten. Hierbei explodierte die Flasche, so daß die Frau in hellen Flammen stand. Sie eilte unter Hilferufen aus der Stube die Treppe hinab. Hier gelang es, durch Decken die Flammen zu ersticken.

Eine 70 cm lange Kreuzotter ist in der Nähe des Parkwärterhauses zu Annaberg am Sonntag früh von einem aufsichtsführenden Schutzmann gefangen worden. Das Tier war in der letzten Zeit von Stadtparkbesuchern vielfach bemerkt worden.

Ein Liebesdrama hat sich am Montag früh unweit Cunsdorf bei Reichenbach zugegetragen. In einer Hütte im Pfeiferschen Steinbruch wurde ein 26jähriger Kaufmann, Sohn eines hochgeachteten Reichenbacher Bürgers, erschossen aufgefunden. Der Erschossene war zuletzt in Limburg a. d. L. in Stellung. Eine gleichaltrige Frauensperson, die zurzeit in Cunsdorf in Stellung sich befand und früher als Dienstmädchen in Frankfurt a. M. beschäftigt war, namens Alice Raim, irrt mit einer Schußwunde im Kopfe im nahen Walde umher. Die beiden Personen, die vorher noch Gift genommen hatten, haben den Schritt deshalb getan, weil sich einer ehelichen Verbindung Hindernisse entgegensetzten.

Zwei Todesurteile hat am Montag der Ferien Senat des Reichsgerichts zu Leipzig bestätigt. Das Schwurgericht Verden hatte am 19. Juli den Maurerhandlanger Friedrich Klindworth aus Rotenburg wegen Mordes zum Tode und wegen Notzucht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. R. hatte in der Nacht zum 25. April in Rotenburg die Ehefrau seines Mitarbeiters Lankke aus ihrem Hause gelockt unter der Angabe, daß ihr Ehemann, mit dem er auf einem Reichsfest gewesen, betrunken im Felde liege. An einsamem Ort hat R. die Frau vergewaltigt und dann durch Erschlagen ermordet. — Das Schwurgericht Dessau hatte am 10. Juli den Tischlergesellen Paul August aus Harpersdorf wegen Mordes zum Tode verurteilt, weil er am 6. April in Hohenzleben die 16-jährige Tochter seines Meisters Hoffmann durch Revolverschüsse getötet hat. Eifersucht auf das von A. verfolgte Mädchen war der Beweggrund. Das Reichsgericht hat die in beiden Sachen eingelegeten Revisionen verworfen, damit sind die Todesurteile rechtskräftig geworden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
10. Sonntag nach Trin.: Vormittag 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Kollekte für den Jerusalemverein und die Mission unter Israel. Die Missionstunde fällt aus und wird nachgeholt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Marie Luise, T. des Päckers Robert Hermann Thomas 26 b. — Willi Balthar, S. des Fabrikarbeiters Karl Robert Jacob 260 f. — Bernhard Arno, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Bernhard Anders 6 c. — Todgeb. Tochter des Tagearbeiters Emil Paul Nothe 336 c.

Als gestorben wurden eingetragen: Paula Hilba, T. des Tischlers Edwin Robert Wenzner 63 f, 1 M. 16 J. alt. — Ludwig Gottfried Bauer, Gemeindevorstand a. D., Eheg. Mann, 85, 62 J. 3 M. 12 J. alt. — Martha Auguste Haufe, Fabrikarbeiterin, Lebzig, 6 c, 15 J. 6 M. 21 J. alt.